

Fraktion DIE Zukunft · Johannes-Paul-II.-Str. 1 - 52058 Aachen

Oberbürgermeisterin
Sybille Keupen
Rathaus
52058 Aachen

Volt



Nr. 140/18

Fraktion DIE Zukunft im Rat
der Stadt Aachen
Johannes-Paul-II-Str. 1
52058 Aachen

Aachen, 12.05.2021

Ratsantrag – Aufstellung mobiler Beete auf versiegelten Innenstadtflächen z.B. auf dem Katschhof und dem Elisengarten

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

Die Fraktion **DIE ZUKUNFT** im Rat der Stadt Aachen beantragt, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung soll einen Kosten- und Nutzungsplan erarbeiten, welche Standorte und Möglichkeiten es für das Aufstellen von mobilen Hochbeeten gibt. Diese sollen als temporäre Elemente auf städtischen Freiflächen platziert werden, um die ökologische Vielfalt im Stadtgebiet zu stärken, die Atmosphäre in der Stadt zu steigern und einem ökologischen Bildungsauftrag nachkommen. Dabei sollen die Innenstadtnähe, die Flexibilität des Systems, der soziale und ökologische Mehrwert sowie potenzielle Entwicklungsmöglichkeiten der Biodiversität mit wissenschaftlicher Fundierung im Vordergrund stehen. Als Initiierungsmodell schlagen wir die Fläche auf dem Katschhof für die Ausgestaltung vor. Dieser Standort soll dabei unter Berücksichtigung der oben genannten Faktoren geprüft werden. Für die wissenschaftliche Betreuung und Entwicklung eines entsprechenden Systems regen wir als Projektpartner das Aachener Projekt FLIP (Förderung der Lebensqualität von Insekten und Menschen durch perfekte Wiesenwelten) an.

Ausführung:

Die gravierende Abnahme der Artenvielfalt, auch Biodiversitätskrise genannt, gefährdet grundlegende Funktionen des Ökosystems, welche die Innovationsfähigkeit und den Wohlstand unserer Gesellschaft begründen. Durch die Ausweitung von Flächen mit ökologischen Mehrwert soll dies zumindest abgemildert werden und dabei gleichzeitig mit positiven Effekten der ästhetischen, naturnahen Gestaltung des Stadtbildes verknüpft werden. Durch die transportable Gestaltung von aufzustellenden Beeten kann zudem flexibel die temporäre anderweitige Nutzung von Stadtflächen berücksichtigt werden.

1. Stadtnaher Erholungsraum & Stärkung des positiven Stadtbildes

Der Katschhof ist ein sozialer Treffpunkt, an dem verschiedenste Menschen zusammenkommen und sich austauschen. Gleichzeitig ist er aufgrund der Lage zwischen dem Rathaus und dem Aachener Dom eine besonders frequentierte Stelle von Besucherinnen und Besuchern in Aachen. Durch eine Begrünung kann der Flächenwert gesteigert werden und stärkt dadurch Wohlbefinden und das Bewusstsein für Umwelt und die Stadt. Ein erfolgreiches Beispiel für eine solche Gestaltung ist beispielsweise der *Archimedische Sandkasten* [stawag, 2020].

Sekundäre Wirkungseffekte können zudem erreicht werden, wenn die Vegetation auf maximalen Nutzen ausgerichtet wird:

2. Stärkung der Frischluftschneisen & Abschwächung von Extremwetterereignissen

In den letzten Jahrzehnten wurde das Aachener Stadtgebiet zunehmend verdichtet und dadurch auch Frischluftschneisen bebaut. Dies Tatsache resultiert in zunehmend schlechten Luftwerten, die zu regelmäßigen Überschreitungen der Luftschadstoffgrenze u.a. von Stickoxiden führt. Aufgrund der Kessellage der Stadt wird insbesondere bei Inversionswetterlage der Luftaustausch verringert. Das Ausweisen von Grünfläche mit minimaler Bebauung kann helfen, die Kaltluftzufuhr und –sicherung zu verbessern und die Luftschadstoffbelastung zu senken [UBA]. Schon kleine Menge an entsprechender Vegetation können große Mengen an Luftschadstoffen binden und lokal zu ausschlaggebenden Verbesserungen der Luftqualität führen [US EPA].

3. Erhöhte Artenvielfalt in urbaner Landschaft

Die Erhöhung des lokalen Grünvolumens und Verbesserung der Konnektivität zwischen städtischen Grünstrukturen und dem Stadtumland hat einen signifikanten Einfluss auf die Bereitstellung von Lebensraum für wertvolle Bestäuber wie Schwebfliegen und Wildbienen. Eine kürzlich international publizierte wissenschaftliche Studie des Instituts für Umweltforschung der RWTH Aachen zeigt zudem, dass das Management- und Pflegekonzept von Gemeinschaftsgärten im Vergleich zur ökologischen Ausstattung öffentlicher Parks zu einer signifikanten Verbesserung der Artenvielfalt führt [Daniels et al.]. Diese empirische Studie wurde

auf innerstädtischen Grünflächen der Stadt Aachen durchgeführt. Die Gestaltung der Gemeinschaftsgärten hat einen direkten, positiven Einfluss auf weitere wesentliche Ökosystemleistungen, die von den Grünflächen bereitgestellt werden. Hierzu gehören zum Beispiel die Bestäubung, Lebensraum für Flora und Fauna, Luftfilterfunktionen, soziokulturelle Funktionen und viele mehr [Mathey et al., BMUB].

4. Bauliche Vorschläge zur Durchführung am Katschhof und dem Elisengarten

Der Katschhof als Grundstück mit zentraler innenstadtnaher Lage zwischen Dom und Rathaus ist ein markanter Punkt der Stadt und sozialer Treffpunkt.

Die Fläche liegt in einem bioklimatischen Belastungsgebiet, sodass eine ökologische Stärkung der Fläche das Stadtklima positiv beeinflussen kann [Stadt Aachen]. Da die Fläche in regelmäßigen Abständen für Veranstaltungen genutzt wird, sollten die mobilen Beete so gestaltet werden, dass sie mit einfachen Gerätschaften wie einem Hubwagen ab- und aufgebaut werden können, gleichzeitig aber auch schwer genug sind, um nicht weggetragen oder gestohlen zu werden. Eine kostengünstige Variante des Systems würde zudem eine Bewachung überflüssig machen. Ggf. ergeben sich an dem Ort Synergien mit dem historischen Kräutergarten oder Anbau von kleineren Mengen Pflückobst.

Insbesondere unter Berücksichtigung eines besorgniserregenden Rückgangs der Artenvielfalt und eines fortschreitenden Insektensterbens in der Agrarlandschaft, bieten ökologisch ausgestattete urbane Grünflächen ein bemerkenswertes Potential als Ersatzlebensräume für viele Bestäuber. Der Elisengarten war bereits Teil wissenschaftlicher Untersuchungen, wobei nur eine minderwertige ökologische Leistung festgestellt werden konnte. [Daniels et al.]. Aus ökologischer Sicht wird eine Erhöhung von Flächenanteilen mit ökologisch aufgewerteter Funktion in stark versiegelten Stadträumen unbedingt empfohlen. Der genannte Ansatz ließe sich direkt in bestehende Aktivitäten des Fachbereichs Umwelt der Stadt Aachen, des Aachener Stadtbetriebs und der RWTH Aachen integrieren: Das Aachener Projekt FLIP (Förderung der Lebensqualität von Insekten und Menschen durch perfekte Wiesenwelten), gefördert durch das Bundesprogramm Biologische Vielfalt des Bundesamts für Naturschutz (BfN), entwickelt ökologisch wertvolle, regionale Wiesen und fördert so die lokale Insektenvielfalt [BfN2]. Dem politisch und zivilgesellschaftlich formulierten Wunsch einer nachhaltigeren Stadtgestaltung wird auf diese Weise Rechnung getragen.

5. Quellennachweis

[BMUB] BMUB, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Grünbuch Stadtgrün, in: Eyink, H., Heck, B., Dosch, F., Haury, S., Skowski, J., Wahler, B., Willinger, S.,

Arndt, T., Mayer, F., Hommes, M., Mösch, S. (Eds.), *Grün in der Stadt - Für eine lebenswerte Zukunft*, 1. ed., Berlin, Germany, **2015**.

[BfN] Bundesamt für Naturschutz, Städtische Grünflächen: Eine Handlungsanleitung, **2018**.

[BfN2] <https://biologischevielfalt.bfn.de/bundesprogramm/projekte/projektbeschreibungen/flip.html>, Seitenaufruf: 31.10.2020, 19:09 Uhr

[Daniels et al.] Daniels, B., Jedamski, J., Ottermanns, R., Ross-Nickoll, M., *A "plan bee" for cities: Pollinator diversity and plant-pollinator interactions in urban green spaces*. PLoS One 15(7), **2020**.

[Mathey et al.] Mathey, J., Rößler, S., Lehmann, I., Bräuer, A., Goldberg, V., Kurbjuhn, C., Westbeld, A. *Noch wärmer, noch trockener? Stadtnatur und Freiraumstrukturen im Klimawandel*. BfN, Bundesamt für Naturschutz, Bonn Bad-Godesberg, Germany, **2011**.

[Stadt Aachen] Ketzler, G., Paffen, M., Sachsen, T., Schneider, C., Hinzen, A., Kranefeld, A., *Anpassungskonzept an die Folgen des Klimawandels im Aachener Talkessel*, Aachen, Germany, **2014**.

[stawag] <https://aachenerkinder.de/archimedischer-sandkasten-auf-dem-katschhof/>, **2020**,
Seitenaufruf: 11.03.2021.

[UBA] Umweltbundesamt, Wittig, S., Schuchardt, B., *Natur in der Stadt Städtische Grünflächen und -räume*, In: Themenblatt: Anpassung an den Klimawandel, **2013**.

[US EPA] United States Environmental Protection Agency, *Recommendations for constructing roadside vegetation barriers to improve near-road air quality*, **2016**.

Mit freundlichen Grüßen



Jörg Bogoczek
Ratsmitglied